

## Erinnerungen...

Bevor ich erkläre, was ich mit diesem doch recht allgemeinen Titel eigentlich meine, muss ich zunächst von der langen Suche nach einem geeigneten Thema für diese Homepage berichten. Schon lange hat mein Vater mich nach eben diesem Artikel gefragt. Sicher schreib ich einen, worüber denn? Darauf folgte ein Schulterzucken und einige konstruktive Vorschläge, wie die Entstehung und Entwicklung einer Schweinerasse. Aber auch mit ernstgemeinten Vorschlägen konnte er aufwarten – doch während ich sie durchging, fiel mir immer stärker auf: darüber kann ich nicht schreiben. An diese Dinge habe ich keine Erinnerung.

Wie soll ich denn über die Nachkriegszeit oder die Kerweihbräuche schreiben, wenn ich nichts davon erlebt hab?

Nun könnte ich über meine Erinnerungen berichten... aber einzelne Bilder, meist zusammenhanglos, aus der Perspektive einer dreijährigen? Manchmal noch nicht einmal Bilder, eher ein wages Gefühl des Erkennens, wenn an einem Sommertag ganz bestimmte Lichtverhältnisse herrschen oder der Regen auf ganz eigene Art auf kaltes Pflaster trommelt...

Das brachte mich auf den Gedanken, über Ihre Erinnerungen zu erzählen. Nun, sicherlich keine bestimmten, im Sinne von, Sie, ja, genau Sie, Sie erinnern sich doch sicherlich noch, wie es war, wenn man Kukuruz brechen ging? Diese Art Erinnerungen, die ich meine, sind viel zu persönlich, um sie auch nur wirklich mitteilen zu können. Sie bestehen aus Gerüchen, Geschmäckern, Geräuschen wie Vogelzwitscher oder der Ruf eines Käuzchens. Ich fühle mich immer kurz nach Temeswar versetzt wenn ich Tauben "kruchze" höre. Sie liegen in Schattenmustern eines Baumes im Wald oder den Geräuschen eines Gewitters. All das kann ich nicht wissen, ich möchte nur, dass Sie ein bisschen nachdenken und – sich erinnern.

Ihre Kinder, deren Freunde... die Höfe, welche Besonderheiten gab es? Auch wenn immer viel zu tun war, gab es nicht kurze Momente, in denen man zum Himmel blinzelte?

Oft und besonders hier in unserer Gegend, der Waschküche schlechthin, hört man, ach, im Banat, da war es auch heiß... aber es war eine andere Hitze, trocken und es wehte eigentlich immer ein Lüftchen. Oder die Erde, die war nicht so sandig wie hier, nein, sie war schwarz, fruchtbar. Vergleiche helfen oft, sich zu erinnern. Das einem das Gedächtnis manchen Streiche spielt und nicht alles so wiedergibt wie es auch tatsächlich gewesen war, ist nebensächlich, denn es gibt es so wieder, wie Sie es aufgenommen haben. Solche Momentaufnahmen muss man pflegen. Manche tauchen immer wieder auf, vor dem inneren Auge, andere lassen praktisch ein halbes Leben nichts von sich hören, und plötzlich, da fällt einem wieder ein, wie das war, wenn man Milch holen ging, oder wie die Schwester jammerte wenn sie nicht mitdurfte, oder wo man schwimmen lernte, nur um danach gewissenhaft alle Bluteigel abzuschlagen.

Doch von Erinnerungen kommt man zu Veränderungen. Gibt es überhaupt noch Dinge, die sind wie früher? Kaum. Egal was man betrachtet, man könnte über die Schnelllebigkeit der Welt philosophieren, über Werteverfall und die heutige Jugend. Doch genau deswegen sind Erinnerungen so wichtig, man muss bewahren, was einmal war, denn die Dinge werden nicht unbedingt besser, nur weil sie anders werden. Verheerend ist leider auch das andere Extrem – alles zu verherrlichen, das früher einmal war und mit der Gegenwart zu brechen. Wie so oft ist ein gesundes Mittelmaß das Erstrebenswerteste. Nicht vergessen, woher man kommt, wie es war, damals... wenn man geschuftet hat oder den Eltern ausgebüxt ist, wenn man auf dem "Hambor" "Lischepuppen" gebaut hat oder mit eigenen Hände ein Haus gebaut hat.

Aber ohne einzusehen, dass die Zeiten vorbei sind und nicht wiederkommen, beißt man sich in Erinnerungen fest – ein weiser Mensch sagte mal, weine nicht, weil es vorbei ist, lächle weil es schön war.

Für mich persönlich enthält dieses Zitat etwas, das alles leichter macht – den Versuch aus allem das Beste zu machen.

Wie ich Ihnen hoffentlich näher bringen konnte, finde ich Erinnerungen und deren aktive Pflege sehr wichtig, vor allem wenn man soviel erlebt hat, wie sicher jeder einzelne von Ihnen. Nehmen Sie diesen kleinen Anstoß, erzählen Sie Ihren Kindern und Enkeln von Ihrem Leben, und teilen Sie es so mit Ihnen, denken Sie ein wenig nach, tun Sie einen tiefen Atemzug und riechen Sie die gereinigte Luft nach einem großen Sommergewitter, sehen Sie die viel klareren Farben und gestochenen scharfen Formen... und lassen Sie sich vom Folgenden noch ein paar mehr Geschichten erzählen, an die es sich erinnern lohnt.

*Gudrun Neidenbach*